



# Notfalltraining Atemschutz



## TEIL 4 Selbstrettung

Notabseilen mit Haltegurt und  
Feuerwehroleine, alternative Systeme  
und Sicherung des Rückzugswegs.

ten. Ist ein Rückzug nicht möglich, sollte er versuchen, einen „Safe Heaven“ – einen relativ sicheren Platz (z. B. Raum mit Fenster) – zu erreichen, bzw. sich vom Feuer durch eine Tür isolieren. Der Ortswechsel muss dem Einsatzleiter bzw. dem anrückenden Sicherheitstrupp weitergegeben werden.

Von diesem sicheren Platz aus lässt sich der weitere Rückzug bzw. die Selbstrettung etwas ruhiger angehen. Idealerweise erfolgt danach die Rettung mit einem Hubrettungsgerät, mit tragbaren Leitern (siehe Rettungswegsicherung) oder durch den Sicherheitstrupp mit Reservegerät o. ä. Selbst wenn der Luftvorrat in der Flasche aufgebraucht ist, kann man versuchen, durch Schließen der Tür und Lehnen aus dem Fenster, eine lebensbedrohende Situation zu entschärfen (siehe Kasten „Hängen“).

## Notabseilen – Sinn und Zweck des Feuerwehr- haltegurtes

Sinn und Zweck des Notabseilens mit dem „Feuerwehrhaltegurt mit Notrettungseinrichtung“ ist jedoch zu hinterfragen. Denn in der „heißen“ Praxis müssen bestimmte Voraussetzungen zum Notabseilen gegeben sein:

1. Das Notabseilen muss bei Nullsicht beherrscht werden!

Die Serie beinhaltet nicht nur die in den deutschen Feuerwehren üblichen und an den Ausbildungseinrichtungen der Länder, Kreise und Kommunen gelehrtens Einsatztaktiken und -techniken. Die Autoren stellen auch internationale Erfahrungen und Vorgehensweisen zur Diskussion, die sie in der praktischen Ausbildung und zum Osnabrücker Praxisseminar selbst erproben und umsetzen.

Die Notwendigkeit einer Selbstrettung ist äußerst gering:

- sofern Atemschutzüberwachung, adäquate Schutzkleidung, effektive Einsatzstellenkommunikation und die Grundsätze der FwDV 7 eingehalten werden.
- wenn Einsatzkräfte riskante Situationen durch ein realistisches Gefahrenttraining erkennen und vermeiden können.

## Verhalten im Notfall

Sollte aufgrund eines technischen Defektes oder externer Einflüsse ein Notfall eintreten, ist sofort ein Notruf mit möglichst genauer Ortsangabe abzusetzen und das Truppmittglied zu verständigen.

- Der Trupp sollte sich möglichst nahe am Boden aufhal-

## EINGESCHLOSSEN

Am 2. April 2004 verunglückten in Berlin zwei Kameraden der FF Moabit beim Löschen eines Vollbrands in einer Wohnung im 1. OG eines 5-geschossigen Wohngebäudes schwer. Während die Bewohner in Sicherheit gebracht wurden, breitete sich der Brand schlagartig von der Wohnung in den Treppenraum aus. Dabei wurden die Kameraden vom Feuer eingeschlossen, so dass sie sich nur durch einen Sprung aus dem 4. OG in ein Sprungpolster retten konnten. Einer der Kameraden erlitt dabei eine Becken- und Lendenwirbelfraktur sowie Verbrennungen an ca. 10 Prozent der Hautoberfläche. Der andere Kamerad erlitt an ca. 30 Prozent der Hautoberfläche Verbrennungen unterschiedlicher Stärke und Tiefe. Akute Lebensgefahr besteht aber für beide nicht mehr.



Wenn das Notabseilen aufgrund fehlender Zeit, Fehlen des Festpunktes und der fehlenden thermischen Belastbarkeit der Polyester-Feuerwehroleine nicht mehr möglich ist, bleibt das „aus dem Fenster Hängen“. Einzige Alternative wäre die „Rettung“ durch den Sprung – mit den entsprechenden Konsequenzen.

## Hängen



- Das Notabseilen muss mit einem Atemschutzgerät geübt werden!
- Zum Notabseilen muss ein geeigneter Festpunkt vorhanden sein!
- Das Notabseilen kann nicht bei direkter Beflammung oder unter starker Wärmestrahlung ausgeführt werden!
- Die Feuerwehrleute darf nicht über scharfe Kanten oder Scherben laufen.

Betrachtet man die sich daraus ergebenden Anwendungseinschränkungen, so verwundert es nicht, dass es bisher in Deutschland keinen dokumentierten Fall der Selbstrettung eines Atemschutzgeräteträgers gibt (Recherche [www.atemschutzunfaelle.de](http://www.atemschutzunfaelle.de)). Hingegen gibt es mehrere Fälle, bei denen Einsatzkräfte nach einer Durchzündung aus dem Fenster sprangen (siehe auch Kasten „Eingeschlossen“) bzw. über Leitern gerettet wurden. Das Gesamtsystem Feuerwehrhaltegurt wird von den Autoren auch unter den Aspekten in Frage gestellt, dass:

- der Gurt des Öfteren fälschlicherweise als Auffanggurt statt als Haltegurt benutzt wird (vgl. Absturzsicherungen nach FwDV 1/2),
- die Funktion des Gurts als Werkzeugträger auf Taschen am Atemschutzgerät verlagert werden kann,
- Zubehör wie Schlauchhalter, Schlüssel und Handräder für Löscheinrichtungen auch am Schlauchtragekorb befestigt werden können,



**rettungssystem:** Im Beckengurt des Pressluftatemschutzgerätes ist die Notabseilvorrichtung integriert.

- das Feuerwehrbeil durch geeignetere, leistungsfähigere Werkzeuge ersetzt werden muss.

Zur Zeit seiner Einführung war das Notabseilen ohne Zweifel sinnvoll. Damals geriet der Feuerwehrmann mit einer Uniform aus Tuch und „befeuchtem Bart als Atemschutzgerät“ in gefährliche Situationen. Es gab weder Sicherheitstrupps noch DLK zum Retten.

Mit Notnagel und Feuerwehrbeil konnte er sich in einer Balkenlage einen Festpunkt schaffen und sich mit Schlauch oder Steigerleine selbst retten. Ob dies heute noch so machbar ist, wird nicht nur von den Autoren angezweifelt ...

Wenn man aufgrund einer Risikoanalyse doch zu dem Schluss kommt, dass eine Notabseilvorrichtung erforderlich ist, muss ein solches System folgende Merkmale aufweisen:

- Paniksicherheit durch einfache Anwendung,
- Temperatur- und Scharfkantenbeständigkeit,
- problemlose Anwendung mit dem Atemschutzgerät,
- Lösung der Problematik des Festpunktes.

Ein Erfolg versprechender Ansatz für ein „modernes“ Notabseilssystem kann das FRED (Firefighter Rescue Escape Device) sein. Es besteht aus einem 20 m langen Kevlarseil, das mit Seilbremse im Beckengurt des Atemschutzgerätes integriert ist (siehe Foto), sowie einem Halligan Tool als Festpunkt (siehe Foto).



**Festpunkt:** Einsatz des Halligans zur Schaffung eines sicheren Festpunktes zum Notabseilen.

## Verhalten bei abgeschnittenem Rückzugsweg

Wenn ein Atemschutzgeräteträger wegen eines technischen Defektes an seinem Gerät oder verbrauchten Luftvorrates sich nicht auf den Angriffsweg zurückziehen kann, sollte er einen Raum mit Fenster suchen. Dort kann er sich aus dem Fenster beugen, um auf sich aufmerksam zu machen und Frischluft zu bekommen – sofern er sich nicht über dem Brandgeschoss befindet!

Reicht dies in einer lebensbedrohlichen Situation nicht aus, kann er sich aus dem Fenster hängen. Dabei legt er das defekte/leere Gerät ab, legt sich ritlings auf die Fensterbank und klammert sich mit einem Bein und einem Arm auf der Innenseite des Raumes fest. Diese Methode ist auch mit geschultertem Gerät möglich (siehe Kasten „Hängen“). Der Großteil des Körpers hängt im Freien und somit im sicheren Bereich und kann hoffentlich solange verharren, bis er durch den Sicherheitstrupp, eine Lei-

ter oder über ein Sprungrettungsgerät gerettet werden kann. Selbst in der denkbar dramatischsten Situation – bei einem Vollbrand des Raumes – ist die direkte Beflammung und die Wärme in dieser Position länger als im Raum stehend auszuhalten - bis zur schnellen Rettung.

## Rückzugswegsicherung/Anleiterbereitschaft

- Leitern, Hubrettungsfahrzeuge etc. sollten vorbeugend am Gebäude als Rückzugsweg in Stellung gebracht werden.

Da das Aufbauen oder In-Stellungbringen bei einem Atemschutznotfall zu lange dauern kann, sollte dies vorbeugend erfolgen.

- Ein Hubrettungsfahrzeug kann – sofern es nicht für primäre Einsatzaufgaben wie die Rettung von Zivilisten oder zur taktischen Ventilation benötigt wird – vor dem Gebäude so in Stellung gebracht werden, dass es idealerweise zwei Gebäudeseiten abdeckt.

Das Fahrzeug wird abgestützt und der Leiterpark gegen das Gebäude in Höhe des Brandgeschosses bzw. des Geschosses gerichtet, in dem die Trupps vorgehen.

- An für die Hubrettungsfahrzeuge nicht erreichbare Gebäudeseiten sollte mit einer ausreichend langen tragbaren Leiter angeleitet werden, um auch hier den Rückzugsweg zu sichern.

Im Regelfall wird bei Gebäudebränden die Straßenseite durch ein Hubrettungsfahrzeug gesichert werden, während auf der Rückseite sowieso eine tragbare Leiter aufgestellt werden muss.

Diese absichernden Maßnahmen sollten schnellstmöglich nach Durchführung der primären Einsatzmaßnahmen anlaufen.

Jan Südmersen, Björn Lüssenheide

In der 5. Folge stellen wir das Verhalten bei Luftnot und den Flash-over-Reflex vor.

## Rettungswegsicherung

Das Anleiten mit tragbaren Leitern oder die Anleiterbereitschaft mit einem Hubrettungsfahrzeug sollte zum taktischen Standard der Feuerwehren bei Brandeinsätzen werden.



Fotos: Lüssenheide, Rudloff (1)